

Die bombardierungen offener Städte

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **64 (1938)**

Heft 38

PDF erstellt am: **17.05.2024**

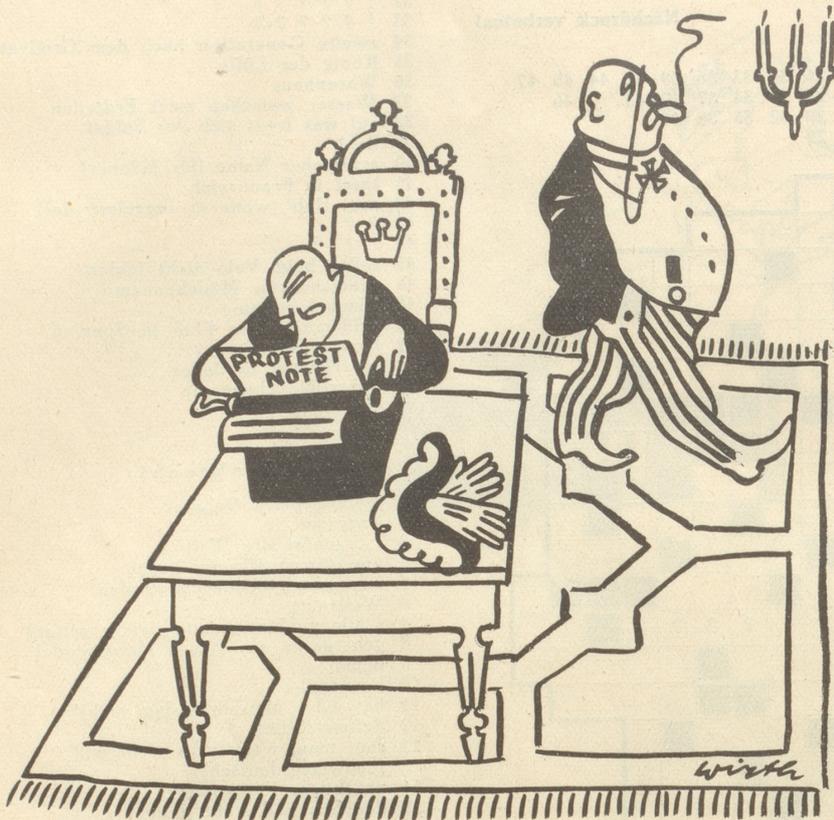
Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Bombardierungen offener Städte



Auf der Rückseite:
«... trotzdem interessiert uns, zu vernehmen,
welche Bomben sich am besten dazu eignen.»

Die Musterlektion: Das Haushuhn

Ein Landlehrer älteren Jahrganges besaß in seiner naturkundlichen Sammlung bloß ein einziges Demonstrationsobjekt, nämlich ein ausgestopftes Huhn. Im Naturkundeunterricht wurde darum jahraus jahrein nichts anderes als eben das Haushuhn besprochen. Am Examen konnten dann die Kinder mit ihren auswendig gelernten Kenntnissen über das höchst nützliche Federvieh glän-

zen: «Das Haushuhn ist ein Vogel. Es legt Eier. Es gackert und scharrt auf dem Mist, usw.» Seit vielen Jahren schon waren an den Schlußprüfungen immer dieselben Sätze über das Huhn zu hören gewesen. Die Behörde wußte es längst, der Inspektor auch, und sie alle drückten in Anbetracht des in Ehren grau gewordenen Magisters beide Augen zu. Da gab es plötzlich einmal einen Inspektorenwechsel. Die neue Aufsicht hatte von der ewig wiederkehrenden Hühnergeschichte Wind erhalten und ge-

dachte in jugendlichem Uebermute, den alten Lehrer beim nächsten Examen in Verlegenheit zu bringen, indem der boshafte Inspektor beim Kapitel «Naturkunde» etwas über «Unsere Getreidearten» zu vernehmen verlangte. Der Lehrer erschrak, die Schulpfleger zwinkerten einander heimlich zu und männiglich war gespannt, wie sich nun der Schulmeister da aus der Patsche helfen werde. Kurz entschlossen begann er die Klasse zu fragen: «Was gibt es bei uns für Getreidesorten?» Schüler: «Es gibt Hafer, Roggen, Weizen und Gerste!» Lehrer: «Was macht man aus dem Weizen?» Schüler: «Man macht aus dem Weizen Mehl und dann Brot!» Lehrer: «Wer von euch hat das Brot gern?» Die meisten Kinder streckten die Hand hoch. Lehrer: «Und wer hat das Brot auch noch gern?» Nachdem die Schüler Vater, Mutter und verschiedene Tiere genannt hatten, und der Lehrer immer nachdrücklicher auf das ausgestopfte Huhn auf dem Pulte gedeutet hatte, kam endlich einem Knaben der erlösende Einfall: «Das Huhn hat das Brot auch gern!», worauf sich Lehrer und Schüler wieder in ihrem Elemente fühlten, und wie geschmiert ertönte es nun aus den Schulbänken: «Das Haushuhn ist ein Vogel. Es legt Eier usw.»

Im Dorfe soll dann auf das hin das Ansehen des Lehrers noch weiterhin gestiegen sein. per.

Unter Brüdern

Der große Bruder will dem kleinen 4jährigen Maxli erzählen, was er soeben in der Schule gelernt hat: Daß die Erde, auf der wir wohnen, gar nicht stillsteht, sondern sich immer dreht!

Ganz in Gedanken versunken sieht der Kleine zum Größern auf, als ob er sich das Gehörte vorstellen wollte. Nach einer Weile des Schweigens kommt das Resultat seines Nachdenkens: «Du bisch en andere Spinnsiech!» IM vom Tr.

Zu schicken an

NEBELSPALTER
Rorschach.

Muss auf eine 10er Postkarte geklebt werden, da die Post den losen Ausschnitt nicht annimmt. (Nicht in verschlossenem Couvert senden!)



Im AFFENKASTEN
in Aarau

ein nettes Lokal,
ein prächtiger Saal,
ein gemütlicher Wirt,
und freundlich serviert!

®

Fam. Burger.